

1,25 Millionen Euro weniger Kreisumlage Kein Thema im Hauptausschuss

CASTROP-RAUXEL . Die eigentlich für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses gestern Abend erwartete gute Nachricht, dass das Haushaltsloch der Stadt für 2017 deutlich gestopft werden konnte, ist ausgeblieben.

Die Zusammenhänge wird unsere Zeitung nachliefern. Wie gestern auf unserer Kreisseite berichtet, wird der Kreis seine Kommunen finanziell entlasten, indem er einen kräftigen Griff ins Eigenkapital vornimmt. "Für Castrop-Rauxel bedeutet das eine Entlastung von unterm Strich 1,25 Millionen Euro", erklärte Kreissprecher Jochem Manz gestern Nachmittag auf Anfrage unserer Zeitung. Sondersitzung des Rates

Über das neue Zahlenwerk wird der Rat in einer Sondersitzung am Donnerstag, 14. Dezember, um 16 Uhr entscheiden. Breiten Raum in der Sitzung nahmen die Themen zum Stadtteilentwicklungskonzept Merklinde und das Handlungskonzept "Emscherland 2020" ein (wir berichteten). Viel Zustimmung fand das Projekt "Nachhaltigkeit nimmt Quartier", bei dem das Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) der Evangelischen Kirche von Westfalen zwei Jahre lang vor Ort in Bövinghausen und Merklinde multiplikatorische Arbeit leisten und mit den Bürgern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wird. Der Ausschuss stimmte geschlossen

zu. Wenngleich Ingo Boxhammer, Fraktionschef der Linken, kritisiert hatte, dass die Problemlösung von Armut eine andere Hausnummer darstelle.

Auch das Handlungskonzept "Emscherland 2020" verabschiedete das Gremium einstimmig. Manfred Postel, Fraktionschef der Freien Wähler Initiative (FWI), wollte wissen: "Wie realistisch ist es denn, dass wir das Szenario tatsächlich 2020 so hinbekommen?"

Stadtentwickler Martin Oldengott räumte ein, die Zeitschiene sei ehrgeizig, um die Brücke, gemeint ist der "Sprung über die Emscher", und den Besucherschacht hinzukriegen. Gleichwohl herrsche Optimismus.abi